

Die Senioren Zeitschrift trauert um Wolfgang Kaus

„Ich bin noch da“, sagte er, wenn wir uns trafen, und „ich brauch was für den Kopf“. Der Körper ließ ihn im Stich, aber sein Kopf, seine Ideen und sein Einsatz für andere hielten ihn lebendig. Und er wusste immer, was ‚seine‘ Leser wollen. So schrieb er noch knapp zwei Wochen vor seinem Tod am 18. Juli den anrührenden „Liebesbrief“ für die Oktober-Ausgabe der Zeitschrift an seine kurz vorher im Jahr verstorbene Freundin Maria Mucke.

Seit dem Jahr 2002 waren es höchstens drei Redaktions-sitzungen, an denen Wolfgang Kaus nicht teilnahm. Er kam immer. Die Begegnung und Aus-einandersetzung mit dem Redakti-onsteam waren ihm wichtig. Mit sei-ner kritischen, aber immer humori-gen und liebenswürdigen Art brach-te er uns oft zum Lachen – und Nachdenken.

Unvergessen sind seine Kolum-nen, die er nach dem Tod Liesel Christs für die Senioren Zeitschrift regelmäÙig schrieb. Persönliche Er-fahrungen wie seine Herzoperation vor einigen Jahren nahm er zum Anlass, seinen Leserinnen und Lesern Mut zu machen, das Alter zu genießen, auch wenn einen manch „Zipperlein“ plagen sollte.

Dazu wählte er Gedichte aus, die gerne auch in Mund-art die menschlichen Schwächen und Freuden aufs Korn nahmen. Als Mitglied unserer Redaktionskonferenzen war er uns ein freundlicher und guter Ratgeber. Seine Lebensfreude und seine Freundlich-keit werden uns fehlen.

Jutta Perino und Lieselotte Wendl



Fotos (2): STUGRAPHO

Letzter Vorhang

Wolfgang Kaus
Ist tot

Schauspieler
Und Regisseur

Künstler
Und Mensch

En
Hofemer Bub

Ein Herzstück
Von Frankfurt

Das Theater
Und die Welt

War seine
Lebensbühne

Zwischen
Leben und Tod

Mit vielen
Freunden

Die niemals
Ihn vergessen

Wolfgang
Leb' wohl.

*Gerd Kehrer
Frankfurt am Main
18. Juli 2018*



Foto: Oeser

Die Mitglieder der Redaktionskonferenz für die Senioren Zeitschrift im April 2009. Rechts von Wolfgang Kaus steht Manuela Skontnik, Referentin des Sozialdezernats, und die Dezernentin Daniela Birkenfeld.